

19.4.2024: Quelle: Echo-online

Warum Krisen ein Nährboden für Verschwörungstheorien sind



© A9999 Wolfgang Schneider

Pyramiden in Bosnien? Q-Anon und Chemtrails? Wirre Erzählungen, die gefährlich sein können. Wie kann man Verschwörungstheorien erkennen? Wir haben einen Experten gefragt.

© A9999 Wolfgang Schneider

Pyramiden in Bosnien? Q-Anon und Chemtrails? Wirre Erzählungen, die gefährlich sein können. Wie kann man Verschwörungstheorien erkennen? Wir haben einen Experten gefragt.

Wetzlar. Eine Veranstaltungsreihe in Wetzlar und Gießen soll über „geistige Brandstiftung“ aufklären. Worum es geht, warum Verschwörungsmymen gefährlich sind und wie man sie erkennen kann, haben wir Jochen Blom im Interview gefragt. Der Wissenschaftler deckt Falscherzählungen auf.

Herr Dr. Blom, Sie klären über Verschwörungsmymen auf. Warum haben Schwurbler Konjunktur?

Grundsätzlich blühen Verschwörungserzählungen immer dann, wenn die Zeiten schwer, kompliziert oder wenig durchschaubar sind. Was alle gemerkt haben: In Corona-Zeiten war die Lage generell bedrohlich. Da sind viele Menschen anfällig geworden für Verschwörungsmymen. Weil man nicht akzeptieren konnte, dass Corona einfach nur ein natürliches Phänomen ist, auch, wenn es uns alle sehr stark betrifft. Immer dann, wenn es Probleme gibt, bei denen man nicht wirklich einen Schuldigen ausmachen kann, ist das ein guter Nährboden für Verschwörungstheorien.

Wäre es nicht einfacher, solche Mythen zu ignorieren? Darüber zu reden, macht sie ja bekannter.

Man kann diese Sachen schwerlich ignorieren, weil Leute, die an solche Mythen glauben, recht häufig ein hohes Sendungsbewusstsein entwickeln. Das hat man während der Corona-Zeiten gesehen, wie schnell sich Verschwörungsmymen verbreitet haben.

Bei den bosnischen Pyramiden kann man sagen, das sei wie der Ufo-Glauben von Erich von Däniken damals, das tut keinem weh. Die Erfahrung zeigt aber: Wer einmal anfängt, an unwissenschaftliche Ideen zu glauben, der ist auch offen für andere unwissenschaftliche Konzepte. Insbesondere bei der Reichsbürgerbewegung. Dort gab es im vergangenen Winter gar eine Verhaftungswelle, weil sie konkrete Putschpläne hatten. Da wurden auch schon Polizisten erschossen. Gerade Reichsbürger würde ich also nicht unterschätzen, die sind in Teilen gefährlich, die sollte man nicht ignorieren, sondern im Gegenteil genau beobachten.

Wenn ein Verschwörungsmymos widerlegt ist, sind oft zwei neue entstanden. Kommen Sie sich da nicht vor wie Don Quijote, der gegen Windmühlen kämpft?

Für das Konzept gibt es einen Namen: Brandolinis Gesetz. Es besagt, der Aufwand, irgendeinen Unsinn in die Welt zu setzen ist zehnmal geringer als der Aufwand, diesen zu widerlegen. Wenn man sich mit Verschwörungsmymen beschäftigt, macht man das nie, um denjenigen zu entkräften, der das behauptet. Aber es gibt stille Mitleser, die noch nicht überzeugt und noch zu erreichen sind, für die lohnt der Aufwand.

Viele Verschwörungsmychen sind im Kern antisemitisch. Ist der Krieg im Nahen Osten ein Brandbeschleuniger für die Verbreitung solcher Theorien?

Der Krieg im Nahen Osten hat auf jeden Fall zu einem Aufleben antisemitischer Ressentiments geführt. Fast alle jüdischen Gemeinden haben große Sorgen, erhöhen ihre Schutzmaßnahmen. Aber die Verbindungen von Antisemitismus und Verschwörungstheorien sind schon seit dem Mittelalter zu beobachten. Darum wird es auch bei unserem Aktionstag gehen: Juden waren schon scheinbar immer ein guter Sündenbock, wenn es bei unerklärlichen Unglücken jemanden brauchte, den man angreifen kann. Das ist älter als der Nahostkonflikt, deshalb würde ich das nicht unbedingt so heranziehen

Welches ist derzeit die gefährlichste Verschwörungserzählung?

Meine subjektive Meinung: Die „Q-Anon“-Verschwörung, bei der es um angebliche satanische Netzwerke geht, bei der Kinder für die Gewinnung eines angeblich lebensverlängernden Wirkstoffs gequält werden. Das ist zwar ganz krudes Zeug, das aber durchaus von namhaften Vertretern der republikanischen Partei in den USA mitverbreitet wird und in dem ein enormes Gewaltpotenzial steckt.

Experte: Querdenker waren eine diverse Bewegung, müssen aber mit Kritik leben

Der Wetzlarer Alexander Q., gegen den die Generalbundesanwaltschaft Anklage erhoben hat, soll ähnliche Inhalte verbreitet haben.

Genau, das ist auch in Deutschland angekommen.

Querdenker fühlen sich nach der Pandemie „diffamiert“, weil ihre Bedenken nicht ernst genommen würden. Teilen Sie diese Einschätzung?

Querdenker waren eine große und diverse Bewegung. Corona war eine große Krise, in der es große Unsicherheiten gab. Die Politik hat sich da durchgewühlt, mal mehr, mal weniger erfolgreich. Kritik an Coronamaßnahmen war immer völlig in Ordnung, aber man darf nicht die Fakten verdrehen. Wenn Verschwörungsmychen über Impfungen verbreitet werden, würde ich nicht mehr mitgehen. Und wenn man zusammen mit Rechtsextremen und Reichsbürgern demonstrieren geht, muss man damit leben, dass das kritisch erwähnt wird.

*Warnung in den USA am „Extraterrestrial Highway“ angebracht.
Dennoch glauben einige Menschen an UFOs, Außerirdische und andere
Verschwörungserzählungen. Einige davon sind gefährlich, wie eine
Vortragsreihe in Wetzlar und Gießen nun zeigen soll. (Symbolfoto)*

© EM

Was kann ich tun, um Verschwörungserzählungen zu erkennen?

Grundsätzlich ist Quellenkritik wichtig. Auf welche Quellen kann man sich verlassen? Öffentlich-rechtlichen oder sonstigen etablierten Medien würde ich im Zweifel mehr vertrauen als irgendwelchen Quellen im Internet. Bei Gesundheitsthemen kann man sich an Fachgesellschaften wenden, wo nicht ein einzelner Arzt etwas sagt, der sich auch einmal irren kann, sondern der aktuelle Konsens wiedergegeben wird.

Wann sind Sie zuletzt einer Falschinformation aufgesessen?

Ich verstehe bestimmt häufiger mal etwas falsch. Aber wirklich oft danebengelegt habe ich in der Griechenland-Finanzkrise, da hat meine Schwester, die Wirtschaftsprüferin ist, mir viele Dinge erklärt und Zusammenhänge aufgezeigt. Ich musste einsehen, dass ich von Wirtschaft nicht viel Ahnung habe und bin dankbar, dass sie dann doch einige Fehlvorstellungen geradegerückt hat.